

INHALTSVERZEICHNIS

Besondere Abkürzungen	XV
Transkriptionen	XV
A. E i n l e i t u n g	
I. Vorbemerkungen zur Edition	3
II. Die Handschriften der Edition	13
1. Die Handschrift A	14
2. Die Handschrift B	15
3. Die Handschrift C	17
4. Die Handschrift D	19
5. Die Handschrift E	19
6. Die Handschrift F	20
7. Die Handschrift G	21
III. Der Autor	23
IV. Das Werk	28
B. D a s B u c h d e r E r b s c h a f t (Übersetzung)	
<u>Erstes Kapitel (5:1-10:8)</u>	47
I. Die Kategorien der Eigentümer (6:5-8:2)	47
1. Der Geschäftsfähige (6:11-6:12)	48
2. Der nicht Geschäftsfähige (6:13-8:6)	48
a. Das Kleinkind und der Geistes- gestörte (6:15-7:4)	48
b. Der nasciturus (7:5-7:10)	49
3. Der Tote (7:11-8:2)	49
4. Der leblose Gegenstand (8:3-8:6)	49
II. Die Kritik an der Einteilung der Eigentümer in vier Kategorien (8:6-10:8)	49
1. Der Unterschied zwischen dem Gegenstand und der Nachkommenschaft (8:6-8:9)	49

2. Der Tote ist nicht Eigentümer (8:10-9:11)	50
3. Der Unterschied zwischen dem Toten und dem leblosen Gegenstand (9:11-9:14)	51
4. Die Nachkommenschaft wird Eigentümer (9:15-10:8)	51
 Zweites Kapitel: Über die Begleichung der Schulden des Verstorbenen (10:10-46:12)	 52
 I. Der Schuldner hinterläßt Erbschaft und seine Schuld ist erwiesen (11:2-24:5)	 52
1. Die Erbschaft übersteigt die Schuld (11:11-11:16)	52
2. Die Erbschaft ist der Schuld gleich (12:1-12:12)	53
3. Die Erbschaft ist geringer als die Schuld; es gibt nur einen Gläubiger (12:13-12:15)	53
4. Die Erbschaft ist geringer als die Schuld; es gibt mehrere Gläubiger (13:1-24:5)	54
a. Die Befriedigung der Gläubiger bei Gattungsschuld (13:1-19:6)	54
aa. Die Brautgabe wird nicht bevorzugt (13:5-13:6)	54
bb. Die ältere Forderung wird nicht bevorzugt (13:7-14:16)	54
cc. Die Teilung nach Quoten (15:1-15:3)	55
dd. Exkurs über das Pfand (15:4-18:8)	56
ee. Die Widerlegung der Ansicht, daß die ältere Forderung bevorzugt werden müsse, am Beispiel des Zielkaufs (18:9-19:5)	59
b. Die Befriedigung der Gläubiger bei Speziesschuld (19:7-24:5)	59
aa. Die Aussonderung der Spezies- sache (19:11-23:7)	60
bb. Die vermischt oder verarbeitete Speziessache (23:8-24:5)	63
 II. Der Schuldner hinterläßt Erbschaft und seine Schuld ist nicht erwiesen (24:6-31:2)	 64
1. Das Bestehen der Schuld wird vermutet (24:11-24:15)	64
2. Das Bestehen der Schuld wird bezwifelt (25:1-31:2)	64
a. Der Anspruch ohne Beweis (25:5-28:14)	64
b. Schulden, die möglicherweise beglichen wurden (29:1-31:2)	67

III. Der Schuldner hinterläßt keine Erbschaft (31:3-46:10)	69
1. AL-MU ^c ALLIM ABÜ SA ^c IDs und AL-QIRQISĀNIs verpflichten den Erben zur Begleichung der Schuld des Erblassers (31:3-32:12)	69
a. AL-QIRQISĀNIs Beweis (31:8-31:13)	69
b. Die Argumente ABÜ SA ^c IDs (31:14-32:12)	69
2. Die Widerlegung AL-QIRQISĀNIs (32:14-33:12)	70
3. Die Widerlegung ABÜ SA ^c IDs (34:1-43:5)	71
a. ABÜ SA ^c IDs Beweis der Zahlungspflicht aufgrund Lv 25:25 (34:1-36:15)	71
b. ABÜ SA ^c IDs Beweis der Zahlungspflicht aufgrund Lv 25:48 (37:1-38:9)	74
c. ABÜ SA ^c IDs Hinweis auf die Pflicht zur Ehrung des Vaters (38:10-39:9)	75
d. ABÜ SA ^c IDs Hinweis auf die Fürsorgepflicht des Sohnes bei Not des Vaters (39:10-40:9) ...	76
e. Ausführungen des Autors über die Begleichung der Schuld als eine gute Tat (40:10-43:5)	76
4. Die Widerlegung der Ansicht AL-QIRQISĀNIs, daß der Erbe für die Schuld des Erblassers versklavt werden könne (43:6-46:10)	78
a. Die Versklavung der Erben ist unzulässig (43:9-45:3)	79
b. Die Ehefrau und die Kinder des Schuldners werden wie der Schuldner behandelt (45:4-46:10)	80
Drittes Kapitel: Über das Testament des Verstorbenen (47:1-74:7)	81
I. Ausschnitte aus den Darlegungen AR-RA^rIS ABÜ SA^cIDs über die Gültigkeit eines Testaments (47:4-49:14) ..	81
1. Die Übereignung des Vermächtnisses durch Testament analog zur Übereignung der Ware beim Verkauf (47:4-48:8)	81
2. Die Übereignung eines Vermächtnisses analog zur Vererbung eines Thrones (48:9-48:13)	83
3. Der Beweis für die Gültigkeit des Testaments aus der Tora (48:13-49:14)	83
II. Die Widerlegung AR-RA^rIS ABÜ SA^cIDs durch den Autor (50:1-55:6)	84
1. Die Widerlegung der Analogie AR-RA ^r IS ABÜ SA ^c IDs zwischen dem Testament und dem Verkauf (50:3-52:8)	84
a. Der Unterschied zwischen dem Testator, dem Verkäufer und dem Schenker (51:1-51:10) ..	85

b. Die Analogie des Autors zwischen dem Testator und einem zum Tode Verurteilten als Gegendarstellung zu AR-RĀ'IS ABŪ SA'ĪDS Analogie zwischen dem Verkauf und dem Testament (51:10-52:9)	85
2. Die Kritik an der Analogie zwischen der Übereignung eines Vermächtnisses und der Vererbung eines Thrones (52:9-54:8)	86
3. Die Widerlegung der Beweise AR-RĀ'IS ABŪ SA'ĪDS aus der Tora (54:9-55:6)	88
III. Die gutgeheißen und die sittenwidrige Verfügung im Erbrecht (55:7-74:6)	89
1. Die These AD-DĀMĀGĀNĪS und deren Widerlegung durch den Autor (55:7-58:9)	89
2. Über die rechtmäßige Schenkung (58:10-61:4)	91
3. Der Unterschied zwischen der Schenkung und dem Testament (61:5-62:8)	94
4. Die gewillkürte Erbteilung und deren Ablehnung durch den Autor (62:9-62:14)	95
5. Die Ablehnung der Verfügung eines Todkranken nach AL-MU'ALLIM ABŪ SA'ĪD (63:1-69:14)	95
a. Ausschnitte aus den Ausführungen AL-MU'ALLIM ABŪ SA'ĪD (63:5-65:13)	95
b. Die Kritik an den Ausführungen AL-MU'ALLIM ABŪ SA'ĪD durch den Autor (65:14-69:14)	97
6. Der Ausschluß des Ungläubigen von der Erbfolge (70:1-71:6)	101
7. Der Verkauf der Erbschaft durch den Erben vor dem Tod des Erblassers ist ungültig - Kritik an den Ausführungen AL-QIRQISĀNĪS - (71:7-74:6)	102
Viertes Kapitel: Über die Entscheidungen bezüglich der Waisen (74:9-78:7)	105
I. Über die Ansprüche der Waisen gegen Dritte und die Ansprüche Dritter gegen die Waisen (74:13-78:7)	105
1. Es liegen keine Ansprüche Dritter auf die Erbschaft der Waisen vor (74:15-78:7)	105
2. Es liegen Ansprüche der Waisen gegen Dritte und Ansprüche Dritter gegen die Waisen vor (75:1-78:7)	106
a. Es liegen Ansprüche der Waisen gegen Dritte vor (75:2-76:14)	106
aa. Die Ansprüche sind bewiesen (75:2-75:6)	106
bb. Die Ansprüche sind nicht bewiesen (75:6-76:14)	106

b. Es liegen Ansprüche Dritter gegen die Waisen vor (77:1-78:7)	108
aa. Die Ansprüche sind bewiesen (77:1-78:7) ..	108
bb. Die Ansprüche sind nicht bewiesen (77:7-78:7)	108
II. Das Rechtsverhältnis der Waisen untereinander, wenn die Waisen eine Erbgemeinschaft bilden (78:8-83:4)	109
1. Die Erbgemeinschaft besteht nur aus Kindern (78:10-79:15)	109
a. Alle Erben sind männlichen Geschlechts oder alle Erben sind weiblichen Geschlechts (78:10-79:3)	109
b. Einige Erben sind männlichen Geschlechts, andere weiblichen Geschlechts (79:3-79:15) ...	110
2. Einige Erben sind mündig und einige sind Kinder (79:15-83:4)	111
a. Alle Erben sind männlichen Geschlechts (80:2-80:11)	111
b. Alle Erben sind weiblichen Geschlechts (80:11-82:3)	111
c. Einige Erben sind männlichen, andere weiblichen Geschlechts (82:3-83:4)	112
Fünftes Kapitel: Über die Entscheidungen bezüglich der Erbschaft und wie man ein Anrecht darauf erwirbt (83:8-115:10)	113
I. Die Methoden der Rechtsfindung im Erbrecht (83:10-88:3)	113
1. Die Rechtsfindung durch den Verstand (83:13-84:10)	114
2. Die Rechtsfindung durch überlieferte Rechtsquellen (84:11-88:3)	114
a. Der Text der Tora als Rechtsquelle (84:11-84:13) 114	
b. Die ununterbrochene Überlieferung als Rechtsquelle (84:14-85:5)	115
c. Der Syllogismus (85:6-88:3)	115
II. Die Tora und der Analogieschluß als Grundlagen des Erbrechts (88:4-100:9)	118
1. Die Ablehnung der Überlieferung als Rechtsquelle des Erbrechts (88:4-88:11)	118
2. Nu 27:8-11 als gesetzliche Grundlage des Erbrechts (88:12-100:9)	118
a. Die wörtliche Bedeutung von Nu 27:8-11 (89:5-93:5)	119
b. Die syntaktische Erklärung von Nu 27:8-11 (93:6-96:7)	122

c. Analoge Beispiele als Beweis für die Richtigkeit der Interpretation des Autors (96:7-100:9)	125
III. Über die Beteiligung der Tochter an der Erbschaft bei Vorhandensein eines Sohnes (100:10-115:10)	128
1. Die Argumentation zugunsten einer Beteiligung der Tochter und deren Kritik durch den Autor (101:4-111:10)	128
a. Der Verstandesbeweis der Befürworter (101:10-105:2)	128
b. Der Gesetzesbeweis der Befürworter (105:2-111:10)	131
2. Die Kritik der Befürworter einer Beteiligung der Tochter an dem Ausschluß der Tochter auf- grund Nu 27:8-11 und der Gegenbeweis des Autors (111:10-115:10)	137
C. Anmerkungen zur Übersetzung ..	141
D. Anhänge	169
Literaturverzeichnis	185
Register und Tafeln	189
KITĀB AL-MĪRĀT (Arabischer Text)	110 - 1